

Konzertlesung

Albert Dietrich: „Erinnerungen an Johannes Brahms“ Klavierwerke von A. Dietrich und J. Brahms

Matthias Luckey - Lesung
Friedrich Thomas - Klavier

„Da sich in meinem Besitze eine größere Anzahl Briefe von Johannes Brahms an mich befindet, wurde ich von befreundeter Seite aufgefordert, diese im Zusammenhange mit meinen persönlichen Erinnerungen an den unvergeßlichen, uns und der Kunst zu früh entrissenen Freund der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Nach langem Zögern habe ich mich dazu entschlossen. Gewiß werden die Brahmsfreunde und die Brahmsgemeinde manches für sie Werthvolle und Interessante in den Briefen finden. Und um so mehr wird diese Sammlung auf freundliche Aufnahme rechnen können, als einmal über die Jugendjahre des werdenden Künstlers noch wenig an die Oeffentlichkeit gelangt ist, dann aber auch Brahms in den Briefen uns menschlich so nahe tritt und wir neben dem bewunderten Genie auch die warmherzige Gesinnung, den liebenswürdigen Mann, den treuen Freund im vertrauten Kreise kennen lernen. [...] So mögen denn die vorliegenden anspruchslosen Zeilen dazu beitragen, das Bild des großen Tondichters zu vervollständigen und zu vertiefen.“

So leitet Albert Dietrich (1829-1908) seine „Erinnerungen an Johannes Brahms“ ein, einem 1898 erschienenen Bändchen, in dem er die erwähnten Briefe in den Rahmen einer eigenen Schilderung ihrer Freundschaft und der gemeinsamen Erlebnisse stellt.

Aus diesem Büchlein werden Ausschnitte gelesen und mit Werken von Dietrich und Brahms kombiniert. So „vertieft und vervollständigt“ diese Konzertlesung nicht nur das Bild von Brahms, sondern genauso tritt Dietrich selber „uns menschlich nahe“, seine „warmherzige Gesinnung“ und „Liebenswürdigkeit“. Denn gerade der freundliche Tonfall seiner eigenen Worte und die lyrische Charakteristik seiner Musik passen gut zusammen und lassen ihn zu einem „treuen Freunde“ werden.